



# World Association for Symphonic Bands and Ensembles

Verein WASBE - Schweiz

[www.wasbe.ch](http://www.wasbe.ch)

## Mitteilungsblatt Nr. 26, Juli 2010

### Grusswort des Präsidenten

#### Präsident

Urs Bamert

Stachelhofstrasse 21  
CH-8854 Siebnen

Tel./ Fax: +41 (0) 55 440 70 08

Mobile: +41 (0) 78 890 34 37

E-Mail: [ursbamert@hotmail.com](mailto:ursbamert@hotmail.com)

[president@wasbe.ch](mailto:president@wasbe.ch)

#### Vizepräsident

Hans Burkhalter

Winkelweg 6

CH-4528 Zuchwil

Tel./ Fax: +41 (0) 32 685 49 76

Mobile: +41 (0) 79 214 50 64

E-Mail: [castholder@bluewin.ch](mailto:castholder@bluewin.ch)

#### Sekretär/Kassier

Willy Eberling

Hotzenmattstrasse 2

CH-8915 Hausen a.A.

Tel.: +41 (0) 44 272 31 84

Fax: +41 (0) 44 272 30 11

Mobile: +41 (0) 79 679 06 50

E-Mail: [wil-berling@bluewin.ch](mailto:wil-berling@bluewin.ch)

[wil-berling@bluewin.ch](mailto:wil-berling@bluewin.ch)

Markus Amgwerd

Riedmatt 18

CH-6417 Sattel

Tel. P.: +41 (0) 41 835 15 63

Mobile: +41 (0) 79 722 07 77

E-Mail:

[mamgwerd@bluewin.ch](mailto:mamgwerd@bluewin.ch)

Hervé Grélat

Rue du Temple 2

2900 Porrentruy

Tel.: +032 466 77 06

Mobile: +078 659 67 23

E-Mail: [hgge@bluewin.ch](mailto:hgge@bluewin.ch)

Ueli Kipfer

Sonnrain 68g

CH-3416 Affoltern i.E.

Tel./ Fax: +41 (0) 34 423 27 33

Mobile: +41 (0) 79 277 16 11

E-Mail: [info@uelikipfer.ch](mailto:info@uelikipfer.ch)

Oliver Waespi

Sempachstr. 15

CH-3014 Bern

Tel.: +41 (0) 31 331 75 69

Mobile: +41 (0) 79 412 64 47

E-Mail: [owaespi@bluewin.ch](mailto:owaespi@bluewin.ch)

Liebe Kolleginnen und Kollegen von WASBE-Schweiz

Ende Februar haben wir wieder ein sehr erfolgreiches WASBE-Schweiz-eigenes Seminar durchgeführt, zum zweiten Mal in den Räumen des Kulturzentrums Südpol in Kriens direkt bei Luzern, und wiederum in Zusammenarbeit mit den Musikhochschulen von Luzern und Bern und deren Dirigierstudenten, von denen einige als aktive Teilnehmer mit der RS-Brass-Band 16-3/10 bzw. mit dem Sinfonischen Blasorchester Bern arbeiten durften! Mit unserem Mitglied Douglas Bostock hatten wir einen hervorragenden Pädagogen und Dozenten. Genaueres dazu im separaten Bericht, den wir unserem Mitglied Urs Neuburger verdanken – herzlichen Dank! Dank auch allen Sponsoren und stillen Mithelfern, allen voran Hans Burkhalter und Willy Eberling.

Auf die Gefahr hin, dass ich mich wiederhole... : Wie schon in den vergangenen zwei Vorgänger-Jahren durften wir erfreulicherweise wieder sehr viele junge und jüngere Seminarteilnehmer, viele davon Nicht-WASBE-Mitglieder, begrüßen, insgesamt an die 100 Teilnehmer! Allerdings könnte die Beteiligung unserer eigenen Mitglieder durchaus noch weiter gesteigert werden... vielleicht im nächsten Jahr, für das wir ein grosses, mehrtägiges Projekt Mitte Februar in Bern planen, das sehr viel verspricht! – Näheres dazu im separaten Bericht. Hoffen wir, dass unser alljährliches Seminar in Zukunft immer mehr zum zentralen Begegnungspunkt und –termin aller WASBE-Mitglieder wird, aber auch aller sich mit Bläsermusik Befassenden und der Musikhochschulen der Schweiz!

Anlässlich der Generalversammlung, die wir im Rahmen des Seminars in Kriens auch durchgeführt haben, durften wir als Nachfolger von Luca Medici ein neues Mitglied in den WASBE-Schweiz-Vorstand wählen: Wir begrüßen Hervé Grélat - aus dem jurassischen Porrentruy - sehr herzlich in unserem Kreis! Sein Portrait findet sich ebenfalls in der vorliegenden Ausgabe unseres Mitteilungsblattes.

Als neue Mitglieder bei WASBE-Schweiz begrüßen wir zudem:

Pirmin Kunz, Dagmersellen

Yvonne Kohler, Sulgen TG

Stéphane Delley, Fribourg

Gratulieren möchten wir „unserem“ ehemaligen WASBE-Weltpräsidenten Felix Hauswirth zur Verleihung des „Midwest Clinic International Award“ an der Midwest 2009 in Chicago, und ebenso unserem ehemaligen Vorstandsmitglied Tony Kurmann zur Verleihung des Kulturpreises des Kantons Schwyz. Herzliche Gratulation!

Die nächste WASBE-Weltkonferenz findet vom 3. bis 9. Juli 2011 in Taiwan statt. Infos dazu und aus WASBE-International sind zu finden auf der Website von [www.wasbe.org](http://www.wasbe.org) sowie im neuesten „WASBE World“, der neuen Zeitschrift von WASBE-International, die zum Teil auch Texte auf Deutsch enthält.

Herzliche Grüsse

*Urs Bamert*

**Jahresbericht des Präsidenten**

Das vergangene Geschäftsjahr von WASBE-Schweiz hat seit der 14. GV vom 7. Februar 09 im SÜDPOL Luzern/Kriens ein Jahr gedauert (Kalenderjahr). Der Vorstand, der sich - ausser dem Präsidenten - selber konstituiert, hat in folgenden Funktionen gearbeitet:

Präsident	Urs Bamert
Sekretariat/Kasse	Willy Eberling
Vizepräsident/Protokoll/Spezialaufträge	Hans Burkhalter
Mitteilungsblatt	Oliver Waespi
Vertretung WASBE-Intern.	Rolf Schumacher (kein Vorstandsmitglied)
Beisitzer	Luca Medici
Beisitzer	Ueli Kipfer
Beisitzer/Homepage	Markus Amgwerd

Der Vorstand hat 4 grosse Sitzungen abgehalten, eine davon als ganztägige Klausurveranstaltung bei Hans Burkhalter. Vieles wurde bilateral und per E-Mail erledigt. Einzelne Bereiche möchte ich im folgenden ansprechen:

- Am 7. Februar 2009 trafen sich ca. 70 WASBE-Mitglieder und andere Interessierte im neuen Kulturzentrum Südpol in Kriens-Luzern zum alljährlichen Weiterbildungstag von WASBE-Schweiz. Unser ehemaliges Vorstandsmitglied Isabelle Ruf-Weber referierte zum Thema „Lebendiges Musizieren“, unter der Moderation von WASBE-Schweiz-Vorstandsmitglied und Komponist Oliver Waespi. Dank der Unterstützung durch die Musikhochschulen von Bern und Luzern, den Schweizerischen Brass-Band-Verband, den Schweizer Blasmusikverband, und die beiden Luzerner Musikfirmen Atelier Lohri Blasinstrumente und Notencafé (Noten) konnte ein lehr- und aufschlussreiches Programm mit zwei Orchestern geboten werden: dem Blasorchester Stadtmusik Luzern (Chefdirigent Franz Schaffner) und der Brass Band Bürgermusik Luzern (Chefdirigent Ludwig Wicki). Es dirigierten Blasmusik-Direktions-Studenten der Musikhochschulen Luzern und Bern. Finanziell sind wir mit diesem Seminar ziemlich gut über die Runden gekommen, und es hat unsere Kasse schliesslich mit ca. CHF 600 belastet.

- Nachdem sich kein Schweizer Orchester für eine Beteiligung an der WASBE-Konferenz im amerikanischen Cincinnati vom Juli 09 interessiert hat, hat uns diese Konferenz eher am Rand beschäftigt. Wir denken schon weiter an die Konferenz von 2011 in Taiwan. Interessierte sollen sich bitte melden!

- Das heute abgehaltene Seminar zur Thematik „Natürliches Dirigieren: Körperhaltung und -Bewusstsein“ mit unserem Mitglied Douglas Bostock.

- Peter Bucher ist beim Board von WASBE International abgetreten – als Nachfolger haben wir zur Wahl Rolf Schumacher portiert. Er ist am „General Meeting“ in Cincinnati im Juli 2009 offiziell ins Board gewählt worden, herzliche Gratulation! Langfristig streben wir als 2.-grösste Sektion weltweit 2 Vertreter an.

Weitere Themen waren die Effizienz der Arbeit innerhalb des Vorstands, die Pressearbeit, die Aufdatierung der Website, die Kadenz der Newsletter, ein erweitertes Seminar 2011 zusammen mit den Schweizer Musikhochschulen, die Swiss Wind Music Edition, und die Erhöhung der Anzahl der Mitglieder. Dies ergäbe Ressourcen für weitere Projekte, die in einem Brain-Storming genannt wurden, etwa die Organisation von Konzerten, Jugendarbeit und Musikvermittlung, WASBE-CH-Jugendblasorchester, die vermehrte Portierung von Schweizern ins WASBE International Youth Orchestra und vielleicht wieder einmal die Ausschreibung eines Kompositionswettbewerbes.

Mit WASBE-International haben wir einen neuen „Letter of Agreement“ unterzeichnet, der die gegenseitigen Abhängigkeiten, Verantwortlichkeiten und deren Grenzen umschreibt.

Erinnern möchten wir an die durch uns als Co-Herausgeber produzierte 4-teilige CD-Serie "Schweizer Blasmusik Best of"/Symphonic und Popular Edition, die nach wie vor erhältlich ist, durch uns oder durch den Radiokiosk und Ex Libris.

Zum Schluss möchte ich danken: meinen Vorstandskollegen für die zuverlässige Mitarbeit! Dank unserem Sekretär und Kassier Willy Eberling, und unseren Projektleitern für Seminare, Oliver Waespi und Hans Burkhalter, und allen, die sich im Hintergrund engagieren, etwa als Berichterstatter für die Blasmusikpresse, etwa Fritz Neukomm und Urs Neuburger! Ihnen allen danke ich für Ihre Präsenz an der GV, was zeigt, das Sie am Tun unseres Vorstandes interessiert sind. Wir sind froh um Anregungen aus der "Basis", aber man melde sich auch ungeniert über [president@wasbe.ch](mailto:president@wasbe.ch) oder per Telefon.

Siebnen, 24. Februar 2010

Urs Bamert

### Hervé Grélat: Unser neues Mitglied im Vorstand von WASBE-Schweiz

Hervé Grélat wurde 1977 in Porrentruy geboren. Sehr früh interessiert er sich für die Musik und genießt Cornetunterricht bei Markus Zwahlen, Pascal Eicher und Jacques Diacon sowie Trompetenunterricht bei Jean-François Michel. Gleichzeitig wird er Mitglied des Ensemble de Cuivres Jurassien. Im Jahr 1998 wechselt er auf das Waldhorn. Mit diesem Instrument besteht er 2004 sein Lehrdiplom am Konservatorium von La Chaux-de-Fonds in der Klasse von Claudio Pontiggia. Seit 2001 unterrichtet er Blechblasinstrumente an der Ecole Jurassienne et Conservatoire de Musique. 1996 beginnt Hervé Grélat seine Dirigentenlaufbahn mit der Fanfare de Fontenais-Villars (JU), später mit der Brass Band Frenkendorf (BL). Zwischen 1997 und 2001 studiert er Blasmusikdirektion am Konservatorium von Lausanne in der Klasse von Pascal Favre sowie Orchestration bei Jean Balissat.



2003 erreicht Hervé Grélat den zweiten Rang am europäischen Dirigentenwettbewerb in Bergen (NOR) und am Schweizerischen Dirigentenwettbewerb in Baden. Daraufhin wird er unter anderen eingeladen, das Nationale Jugend Blasorchester (NJBO), die Nationale Jugend Brass Band (NJBB), das Orchestre d'Harmonie de Fribourg (OHF) sowie das Aulos Blasorchester zu dirigieren.

Gegenwärtig dirigiert er erfolgreich die Brass Band Kirchenmusik Flühli (LU), die Feldmusik Willisau-Land (LU), die Brass Band Luzerner Hinterland (LU) und das Orchestre de Chambre Jurassien (JU). Zudem wird er regelmässig als Expert am Solisten und Ensemblewettbewerb eingeladen.

2007 erlangt er das Orchesterleitungsdiplom an der Musikhochschule von Zürich in der Klasse von Johannes Schlaefli. So erhält er die Gelegenheit, mehrere Orchester in der Schweiz (Akademisches Orchester Zürich, Berner Kammerorchester, Bieler Orchester) und im Ausland (das Sinfonieorchester in Marienbad, das Kammerorchester Berg in Prag, die Philharmonie von Ostrava und das Konservatoriumsorchester von Sofia) zu dirigieren.

**Rückblick: Dirigier-Workshop von WASBE-Schweiz 2010**

**«Partituren kann man auch bei einem Bier studieren!»**

***Beim sehr gut besuchten WASBE-Schweiz-Dirigierseminar vom 27. Februar 2010, im Kulturzentrum Südpol, zeigte der englische Dirigent Douglas Bostock jungen Studenten am Beispiel der beiden Suiten von Gustav Holst, vorauf es beim Dirigieren vor allem ankommt.***

In regelmässigen Abständen organisiert die WASBE-Schweiz Seminare und Workshops für Dirigenten, Musiker und weitere Interessierte. WASBE ist eine Weltvereinigung für sinfonische Blasorchester und Ensembles. Für das Seminar 2010 konnte der renommierte britische Dirigent Douglas Bostock, Chefdirigent des Aargauer Sinfonieorchesters, gewonnen werden. Bostock war von 2000 bis 2006 Chefdirigent des Tokyo Kosei Wind Orchestra. Er ist ein viel gefragter Dirigent, dessen Temperament, unverkennbarer Stil und Kommunikationstalent ihn zum gern gesehenen Gast bei vielen Orchestern gemacht hat. Er pflegt ein breites Repertoire, hat sich aber besonders für tschechische und britische Musik einen Namen gemacht.

**«Jedes Blasorchester sollte einmal im Jahr eine Holst-Suite spielen!»**

Urs Bamert, Präsident von WASBE-Schweiz, durfte gegen 100 gespannte Teilnehmer im Südpol begrüßen. Es waren auch zahlreiche Koryphäen aus der schweizerischen Blasmusikszene auszumachen. Das Thema des Workshops hiess «Körperhaltung und Körperbewusstsein». Die Körpersprache des Dirigenten spielt eine grosse, wenn nicht die wichtigste Rolle für das Leiten eines Orchesters überhaupt und ist die Voraussetzung für ein lebendiges Musizieren. Den Dirigierstudenten aus Bern und Luzern standen zwei bestens disponierte Orchester zur Verfügung. Am Morgen spielte die Brass Band der RS 16-3/10 (Leitung Max Schenk), während am Nachmittag das Sinfonische Blasorchester Bern (Leitung Rolf Schumacher) die Harmoniefassung der beiden Holst-Suiten probten.



*«Bitte, etwa mehr Espresso!»*

**«Das ist Holst, nicht Mahler!»**

Es ging Bostock nicht in erster Linie um Interpretation, sondern um die Körperhaltung und Dirigiertechnik. Deshalb gehe er mit den Studenten auch oft auf den Sportplatz oder ins Hallenbad, wie er beim Einleitungsreferat erläuterte. Dann ging es an die praktische Dirigierarbeit mit den Studenten. Bald kamen die ersten Marotten und Macken ans Tageslicht, die Bostock mit viel britischem Humor versuchte, zu korrigieren. *«Nicht die Lippen zur Bassmelodie bewegen, das*



*sieht aus, wie ein frustrierter Fisch.» Meistens hatte er auch die passende Übung gleich parat: «Sie müssen ins Hallenbad gehen und unter Wasser dirigieren! Oder hängen sie zwei Kilo Zucker an beide Arme!» Viele Studenten liess er auch ohne Taktstock dirigieren, was meistens sofort mehr Ausdruck in ihren Dirigierstil brachte. «Ist dieser Dirigierstab aus Fiberglas? Den kann man nicht kaputt machen? Schade! Du hast so expressive Hände, nur sieht man sie nicht, weil die Ärmel des Pullovers zu lang sind.»*



*Ein Kandidat bei der Arbeit im Grossen Saal des Kulturzentrums Südpol*

#### **«Scherzando dirigieren, ohne dass du das Scherzo bist!»**

Viele Studenten dirigierten zu gross oder zu hoch. «Du musst es reduzieren, wie beim Kochen einer Sauce, es wird dann würziger. Manchmal kannst du auch nur etwas mit den Augenbrauen zeigen. Das reicht. Es ist ja nicht *«Le Sacre du Printemps»*.» Bostock meinte, 90% bestehe aus einer Grundhaltung und 10% sind spezielle Gesten, die man nur sparsam einsetzen sollte. «Oberhalb des Gürtels darfst du alles machen! Du hast so etwas Mister *«Beanisches»*. Du lächelst zu viel. Bei einem Trauermarsch sollte man nicht unbedingt lachen.»

#### **«Nicht in eins dirigieren, das verbiete ich dir!»**

Um bei den Holst-Suiten das richtige Tempo zu finden, ist es wichtig, dass man die Liedtexte dazu gut kennt. «Man muss die Text zu den Liedern kennen, sonst darf man Holst nicht dirigieren!» Einige Studenten versuchten, das Intermezzo in eins zu schlagen. Bostock monierte und sagte, dass dieses Intermezzo den Charakter eines Scherzos hat, das man unbedingt in zwei dirigieren muss. Bostock konnte auch loben: «Du bist der erste Dirigent heute, wo ich Gänsehaut bekomme.» Er nahm auch vielen Kandidaten die Partituren weg, damit sie auswendig dirigieren. Die meisten hatten ja die gespielten Werke vorgängig studiert. Als ein Student aus lauter Gewohnheit blättern wollte, hatte Bostock schon den nächsten Spruch auf den Lippen: «Es ist nicht nötig, zu blättern, wenn die Partitur nicht auf dem Pult liegt!»

Alle Teilnehmer, aktive oder zuhörende, erlebten einen lehrreichen Tag. Mit seiner lockeren und humorvollen Art, zu Unterrichten, sorgte Douglas Bostock, dass der WASBE-Schweiz-Workshop 2010 zu einem vollen Erfolg wurde. Wie mir Oliver Waespi in einem Pausengespräch verriet, möchte die WASBE-Schweiz diese Seminare und Workshops institutionalisieren. Da freuen wir uns drauf!

*Urs Neuburger*

**... All art is quite useless**

(...)

From the point of view of form, the type of all the arts is the art of the musician. From the point of view of feeling, the actor's craft is the type.

All art is at once surface and symbol.

Those who go beneath the surface do so at their peril.

Those who read the symbol do so at their peril.

It is the spectator, and not life, that art really mirrors.

Diversity of opinions about a work of art shows that the work is new, complex, and vital.

When critics disagree, the artist is in accord with himself.

We can forgive a man for making a useful thing as long as he does not admire it. The only excuse for making a useless thing is that one admires it intensely.

All art is quite useless

*(Auszug aus: Oscar Wilde, The Picture of Dorian Gray, Vorwort, Oxford University Press 1989).*

*Vom Standpunkt der Form ist das Urbild aller Künste die Kunst des Musikers. Vom Standpunkt des Gefühls ist das Handwerk des Schauspielers das Urbild.*

*Alle Kunst ist zugleich Oberfläche und Symbol.*

*Wer unter die Oberfläche geht, tut es auf eigene Gefahr.*

*Wer das Symbol deutet, tut es auf eigene Gefahr.*

*Den Beschauer und nicht das Leben spiegelt die Kunst in Wahrheit.*

*Meinungsverschiedenheit über ein Kunstwerk zeigt, daß das Werk neu, vielfältig und bedeutend ist.*

*Wenn die Kritiker uneins sind, ist der Künstler einig mit sich selbst.*

*Wir können einem Menschen verzeihen, daß er etwas Nützliches gemacht hat, solange er es nicht bewundert. Die einzige Entschuldigung dafür, daß einer etwas Nutzloses gemacht hat, ist, daß man es sehr bewundert.*

*Alle Kunst ist völlig nutzlos.*

*(Übersetzung Lachmann/Landauer, <http://gutenberg.spiegel.de>)*

**Editorial**

Hinter uns liegen einige Wochen intensiver bläserischer Musik in allen Formen und Farben. Die Monate Mai bis Juli waren geprägt von zahlreichen kantonalen und regionalen Musikfesten und Festivals, an denen sich Harmonien und Brass Bands in bester Form zeigten. Die Idee, Wettbewerbe teilweise zumindest auch zum Konzerterlebnis zu machen, scheint weitere Kreise zu ziehen. So boten etwa am Fribourger Kantonalmusikfest mehrere Harmonien der Höchstklasse zum Aufgabestück lange, gehaltvolle Konzertwerke dar, wie etwa die Dritte Sinfonie von James Barnes oder die Zeppelin-Sinfonie von Thomas Doss. Ähnlich waren auch am Schwyzer Kantonalmusikfest die Blasorchester aus Wollerau und Siebnen mit mehrteiligen Konzertprogrammen zu hören. Aber auch bei den traditionellen Wertungsspielen kam man als Hörer konzertanter Blasmusik auf seine Kosten, sei dies bei interessanten Selbstwahlstücken, sei dies bei zahlreichen durch verschiedene Kantone neu in Auftrag gegebenen Werken etwa von Bertrand Moren, Mario Bürki, Etienne Crausaz, Pascal Gendre, Benedikt Hayoz, Stephan Hodel, Jean-Claude Kolly, Jean-François Michel, Carl Rütli, Pierre-Etienne Sagnol oder Thomas Trachsel, um nur ein paar Komponisten aus den Musikfesten der Kantone Basel, Fribourg und Luzern zu nennen. Es ist erfreulich zu sehen und spricht für die jeweiligen Musikkommissionen, dass weiterhin für Wettbewerbe neue Werke in Auftrag gegeben werden. So bleibt nur die Feststellung: Sinfonische Blasmusik ist hierzulande *alive and kicking* - gesund und munter.

*Mit musikalischen Grüßen*

*Oliver Waespi*



## MUSIK IM QUADRAT

### Dirigier-Seminar 2011 von WASBE-Schweiz

Donnerstag 17. Februar 2011 bis Samstag 19. Februar 2011 in Bern

**WASBE-Schweiz präsentiert auch 2011 ein Dirigier-Seminar, diesmal in Bern und erweitert auf zweieinhalb Tage. Als Dozenten sind der Dirigent Pierre Kuijpers aus den Niederlanden sowie der Komponist James Barnes aus den USA vorgesehen. Seminarorchester sind voraussichtlich das Schweizer Armeespiel Blasorchester, die Regional Brass Band Bern, das Sinfonische Blasorchester Bern (SIBO) sowie die Brass Band Berner Oberland (BBO).**

Das quadratische Kraftfeld zwischen Komponist, Dirigent, Instrumentalisten und dem Publikum steht im Zentrum des WASBE-Dirigierseminars 2011 in Bern. Innerhalb dieses musikalischen Quadrats spielt sich orchestrales Musizieren ab, im Sinfonieorchester ebenso wie im sinfonischen Blasorchester oder in der Brass Band. Erkunden und vermitteln sollen diese Problematik hochkarätige Dozenten: Zum einen der renommierte Dirigent Pierre Kuijpers aus den Niederlanden, zum anderen der bekannte Komponist James Barnes aus den USA. Zudem weitet WASBE-Schweiz das erfolgreiche Seminarmodell der letzten Jahre auf zweieinhalb Tage aus: Pierre Kujpers wird ein zweitägiges Dirigierseminar für sechs ausgewählte Kandidatinnen und Kandidaten sowie passive Zuhörerinnen und Zuhörer leiten. Parallel und abwechselnd dazu wird James Barnes sein vielseitiges Oeuvre präsentieren und ebenfalls als Dirigent in Erscheinung treten.

Ergänzt wird das Seminar durch zwei Konzerte zur Präsentation neuer Literatur mit der Brass Band Berner Oberland und dem Sinfonischen Blasorchester Bern. Am Ende des Seminars werden beide Dozenten sowie Major Philipp Wagner im Rahmen eines Galakonzerts des Schweizer Armeespiels Blasorchester im Kultur Casino Bern zusammenwirken. Über diese spannenden Veranstaltungen hinaus versteht sich das WASBE-Seminar 2011 auch als Forum und Treffpunkt zum lebendigen Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Interessierte Dirigentinnen und Dirigenten wie auch andere Musikerinnen und Musiker dürfen somit auf vielfältige neue Anregungen, Eindrücke und Kontakte gespannt sein.

Das definitive Seminarprogramm und weitere Angaben zu Örtlichkeiten und Zeiten werden in nächster Zeit auf der Website [www.wasbe.ch](http://www.wasbe.ch) zu finden sein. Wir hoffen, zum WASBE-Seminar 2011 wie in den vergangenen Jahren zahlreiche interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer begrüßen zu dürfen.